

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
29 (1915)**

91 (20.4.1915)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-586979](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-586979)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Redaktion und Haupt-Expedition Rüstingen, Peterstraße Nr. 76. Fernsprech-Anschluß Nr. 58, Amt Wilhelmshafen. — Filiale: Ulmenstraße Nr. 24

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis bei Vorauszahlung für einen Monat einschließlich Botenlohn 75 Pf., bei Selbstabholung von der Expedition 65 Pf., durch die Post bezogen vierteljährlich 2,25 M., für zwei Monate 1,50 M., monatlich 75 Pf. einschließlich Postlohn.

Mit einer wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage.

Bei den Inseraten wird die Schlußspalte in der ersten oder deren Raum für die Inserenten in Rüstingen-Wilhelmshafen und Umgegend, sowie der Filiale mit 15 Pf. berechnet, für sonstige auswärtsige Inserenten 20 Pf.; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Anzeigen werden tags vorher erbeten. — Platzbestimmungen unverbindlich. — Kleinaussätze 90 Pf.

29. Jahrgang.

Rüstingen, Dienstag den 20. April 1915.

Nr. 91.

Hartnäckige Stellungskämpfe im Westen

Schwere französische und englische Verluste.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 18. April. (Oberste Heeresleitung.) Westlicher Kriegsschauplatz. Nach Vornahme von Sprengungen drängen die Engländer gestern Abend südlich von Ypern in unsere Höhenstellung bis nördlich des Kanals ein, wurden aber im Gegenangriff sofort wieder zurückgeworfen. Nur um drei von den Engländern besetzte Spengrichtiger wird noch gekämpft. — In der Champagne sprengten die Franzosen neben der vorgeleitern von uns eroberten Stellung einen Graben, ohne jedoch Vorteile zu erringen. — Zwischen Maas und Mosel fanden nur Artilleriekämpfe statt. — In den Vogesen bemühten wir uns südwestlich von St. Geweiler am Sattel einer vorgeschobenen französischen Stellung. — Südwestlich von Mekerl wurden unsere Vorposten vor überlegenen Feinden auf ihre Unterstellungen zurückgenommen.

Westlicher Kriegsschauplatz. Im Osten ist die Lage unverändert.

(W. L. V.)

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 19. April. (Oberste Heeresleitung.) Westlicher Kriegsschauplatz: Südlich von Ypern wurden die Engländer aus den noch gehaltenen kleinen Teilen von unserer Stellung vertrieben. Mit starkem Angriff längs der Bahn Ypern — Zonnies versuchten sie gestern Abend erneut in den Besitz der Höhenstellungen zu gelangen. Der Angriff brach unter schweren Verlusten der Engländer zusammen. — Bei Fugelmunter ist der französische Flieger Geros zur Landung gezwungen und gefangen genommen worden. — Zwischen Maas und Mosel verlief der Tag unter Artilleriekämpfen. — Ein schwächlicher französischer Angriffsversuch gegen die Combrésille Stellung wurde durch unser Feuer im Keime erstickt. — In den Vogesen misglückten zwei französische Angriffe gegen die von uns genommene Sattelstellung westlich des Reichsackerhofes und ein Angriff gegen die Höhen nördlich von Steinaachbrück. Nach starken Verlusten zogen sich die Franzosen zurück.

Westlicher Kriegsschauplatz: Die Lage ist unverändert.

Das Ausland wird von Frankreich und England, auch scheinbar sogar von amtlichen Stellen, durch Siegesnachrichten über angebliche Erfolge unserer Gegner auf dem West-Kriegsschauplatz überführt. Alle diese Behauptungen sind einfach erfunden. Ihre Widerlegung im Einzelnen lohnt sich nicht; es wird vielmehr auf ihre Nachprüfung an der Hand der dienstlichen deutschen Kriegsberichte verwiesen.

Siegreiche Kämpfe in Deutsch-Ostafrika

(W. L. V.) Berlin, 17. April. Aus Deutsch-Ostafrika sind die nachstehenden amtlichen Nachrichten eingetroffen: In zweitägigem Gefecht wurde der starke Gegner am 18./19. Januar bei Fassini geschlagen. Er verlor etwa 200 Gefallene; vier Kompagnien sind gefangen. Gesamtverlust des Gegners etwa 700 Mann. 350 Gewehre, ein Maschinengewehr, zwei Reittiere, 60 000 Patronen erbeutet. Die Verluste der deutschen Truppe betragen 16 Tote und 38 Verwundete.

Vom Unterseebootkrieg.

Der Spott und die Ueberhebung der englischen Presse gegenüber der Tätigkeit der deutschen Unterseeboote beginnt ins Gegenteil umzuschlagen. Ohnmächtige Mut, verzweifelte Hilflosigkeit sprechen jetzt aus ihren Leserungen über die unheimliche Tätigkeit der U-Boote der Meere, wie sie die U-Boote nennen.

Die Londoner Mäntel enthalten zahlreiche Vorschläge und Aufforderungen zur Erfindung von Mitteln und Waffen, um die U-Boote der Meere unschädlich zu machen, von denen wir nur zwei mitteilen wollen.

Im Londoner Standard schlägt ein Artikelschreiber vor, die flüchtigen Köpfe, die es in England gibt, sollten sich dauernd damit beschäftigen, ein Mittel zu finden, das mit der Unterseebootspest aufzuräumen kann. Einige der besten Männer sollten sich zummentum, sich mit dem Problem zu beschäftigen, wofür sie doch eine Lösung finden lassen sollte. Alle finanziellen Mittel sollte man ihnen zur Verfügung stellen. Es begab sich, Millionen auszugeben, um das Meer von diesen Ugehreuen zu befreien und zu verbieten, daß noch weitere ihre Tätigkeit ausüben können. — Ein anderer Einseher schreibt: Die drastischsten Mittel sollten angewandt werden. Man sollte bekannt machen, daß nach einem festgelegten Zeitpunkt alle die englischen Götzen verlassenden englischen Schiffe eine Anzahl deutscher Gefangenen an Bord haben werden, so daß im Falle einer Torpedierung diese ebenfalls Gefahr laufen, mit dem Schiff unterzugehen. Somit sollte jedes Schiff von Kriegsschiffen begleitet sein. Falls nicht etwas getan wird, werden noch zahllose Menschenleben, Schiffe und Ladungen verloren gehen.

Der zuletzt angeführte Einseher scheint ein ganz besonderer Gemütsmenschen zu sein und sich mit dem russischen Seerführer, der bekanntlich bei den Kämpfen in Polen ein ähnliches barbarisches Vorgehen angeordnet hat, auf ein und derselben Stufe der Menschlichkeit zu befinden.

Das beste und am schnellsten wirkende Mittel, die unheimliche Tätigkeit der Ugehreuen des Meeres zum Stillstand zu bringen, ist, die englische Regierung von der allgemeinen Politik der Aufzuringerung des deutschen Volkes abzu-

bringen. Wie das möglich ist, darüber sich die Köpfe zu zerbrechen, ist politisch klüger für die englische Nation und auch erfolgreicher. Die deutschen Unterseeboote zu vernichten, wird ihnen doch nicht gelingen.

Wolffs Telegraphen-Bureau meldet heute aus Emden: (W. L. V.) London, 19. April. Das Marineministerium hat Bericht erhalten, daß der griechische Dampfer Hellepontos in der Nordsee von einem Torpedo getroffen worden und gesunken sei. Die Mannschaft ist von dem Feuererschiff Nordbunder gerettet.

(W. L. V.) London, 19. April. Der Dampfer Galantine, 1312 Tonnen groß, der bei den Versuch, einen U-Boot zu entriemen, auf den Strand lief, ist verloren gegangen.

(W. L. V.) London, 19. April. Der schwedische Dampfer Holke ist am 14. April 20 Meilen von der englischen Küste gesunken.

Der französische Generalstabsbericht.

(W. L. V.) Paris, 18. April. (Amtlich.) Der verhältnismäßig ruhige Tag war hauptsächlich durch Artilleriekämpfe und rein örtliche Infanterie-Aktionen gekennzeichnet. Im Mittelal im Walde von St. Harri griff der Feind am frühen Nachmittag unsere Schützengräben an. Die Artillerie nahm seinen Bajonettsturmangriff sofort auf und brachte ihm erste Verluste bei. — In der Champagne nordwestlich Perthes mußten die Deutschen einen Erdtrichter räumen, den sie in der Nähe unserer Linien noch besetzt hielten. Untererleits nahmen wir nach einer Minenexplosion, auf die ein Angriff folgte, 60 Meter tiefschichten Schützengräben ein. Im Westgebiet einfache Kanonade. In Lothringen unternahm der Feind in der Umgebung des Ortes Bourron mehrere kleine Angriffe mit schwachen Kräften, besonders bei Bares, Montfort, Embermenal und St. Martin. Alle diese Versuche wurden leicht zurückgewiesen. Im Elsaß griffen die Deutschen dreimal ohne jeden Erfolg unsere Schützengräben am Heinen Reichsackerhof an. Untererleits machten wir im Gebiet des Schneepferdesopfes neue Fortschritte. Eins unserer Flugzeuge schoß nach glänzender Verfolgung ein deutsches Flugzeug herunter, welches in den feindlichen Orient in Belgien zwischen Lanquemark und Pöschendale niederberg.

Vergeltung für die Behandlung der Mannschaften der Unterseeboote.

Köln, 17. April. Als Vergeltungsmaßnahme für die unwürdige Behandlung der deutschen U-Bootsmannschaften in England sind in Köln 13 englische Offiziere in Einzelhaft untergebracht worden.

Der 1000te Jahrtag seit Kriegsbeginn.

Berlin, 17. April. In vergangener Woche prüfte, verschiedenen Morgenblättern zufolge, die oberste Militärprüfungscommission unter Vorsitz des Generals von Seeboad den tausendsten Jahrtag seit dem 2. August 1914.

Belgien in Frankreich.

(W. L. V.) Paris, 17. April. Mit der Jahresschiffe 1917 werden auch alle 18jährigen Belgier in Frankreich eingeeilt.

Genf, 17. April. Wie der Matin aus Lüttichern meldet, umfachte das gesamte von den Deutschen noch unbesetzt gebliebene Belgien am 1. April 44 Gemeinden. Die Bevölkerung der Orte soll nunmehr, soweit es noch möglich ist, ganz nach Frankreich übergeführt werden.

Erweiterung der Landsturmpflicht in Oesterreich-Ungarn.

(W. L. V.) Wien, 17. April. Ein amtlich ausgegebenes Kommuniqué besagt: Der uns aufzugehene, seit Monaten fast ohne Unterbrechung und in einer Front von bisher nie dagewesener Ausdehnung gegen an Bevölkerungszahl überlegene Gegner tobende Kampf erfordert, soll er mit ungeschwächten Kräften weitergeführt werden, fortwährend die Einhebung neuer Ergänzungen für die im Felde stehende Armee, um einerseits die erlittenen Verluste wettzumachen und andererseits die Armee in einem Maße zu stärken, daß hierdurch in absehbarer Zeit möglichst eine Ausgleichung gegenüber der bei unseren Feinden so stark in die Erscheinung getretenen zahlenmäßigen Mehrheit stattfindet. Wir sind daher in diesem gigantischen Ringen genötigt, alle unsere Kräfte einzusetzen, um den Krieg nötigenfalls auch noch durch längere Zeit bis zu einem endgültigen Erfolg fortführen zu können. Die derzeit geltenden Bestimmungen über die Landsturmpflicht sind jedoch keineswegs ausreichend, um diese Ziele zu erreichen. Während im Deutschen Reich die Landsturmpflicht vom 17. bis 45. Lebensjahre, in Frankreich bis zum 50. Jahre reicht, fängt sie bei uns erst mit dem Beginn des Jahres der Vollendung des 19. Lebensjahres an und endet mit dem Ende des Jahres der Vollendung des 42. Lebensjahres. Daher erscheint es dringend notwendig, einen Ausbau der geltenden Bestimmungen nach der Richtung einzutreten zu lassen, daß einerseits die Landsturmpflicht auf weitere Jahrgänge ausgedehnt und andererseits eine ausgiebigere Ergänzung des Seeres und der Landwehr sichergestellt werde, um diesen unabweisbaren Erfordernissen Rechnung zu tragen.

Wie wir erfahren, ist in Aussicht genommen, die Landsturmpflicht in beiden Staaten der Monarchie in Einkunft schon mit dem Jahre, in dem das 18. Lebensjahr vollendet wird, beginnen und bis zum Ende des Jahres der Vollendung des 50. Lebensjahres wahren zu lassen. Auch soll das erste Aufgebot die Jahrgänge bis zur Vollendung des 42. Lebensjahres umfassen und die Möglichkeit geboten werden, in ganz besonderen Ausnahmefällen auch die dem zweiten Aufgebot Angehörigen zu Zwecken der Ergänzung des Seeres und der Landwehr heranzuziehen. Die Schaffung neuer Landsturmkategorien bedeutet jedoch keineswegs, daß diese auch sofort und zugleich herangezogen werden.

Vertagung der Insel Maffia durch die Engländer.

(W. L. V.) Dem glänzenden Sieg der Deutschen bei Fassini steht leider ein schmerzlicher Verlust gegenüber. Am 10. und 11. Januar wurde die Insel Maffia an der ostafrikanischen Küste von den Engländern besetzt. Sie unternahm die Landung mit großer Uebermacht bei Mas Kifiman. Sämtliche Deutsche sind gefangen genommen mit Ausnahme des Landsturmmannes Welling, der sich mit Tau nachts nach Kilwa durchgeschlagen hat. Das Gefecht begann bei Bondeu und endigte bei Ngombeni. Die Gefangenen sind mit Rinfams Castle nach Nairobi geschafft. Verwaltung und Gerichtsbarkeit ist von den Engländern übernommen. Sie aufsehend Truppe. Auf der Insel sollen 350 englische Truppen, zur Hälfte Negere, zur Hälfte Indier, unter europäischem Befehlshaber sein. In Ngombeni stehen drei Maschinengewehre. Bei der Landung waren Chakham, For, Rinfams Castle und Adjutant zuagen. Das Gefecht endete mit dem Fall des Führers bei Ngombeni. Unteroffizier Parker zog sich mit den Askaris nach Norden zurück. Er soll sich dann hinter mit den Askaris ergeben haben.

Wirkung des Krieges auf das russische Wirtschaftsleben.

Die deutsche Lodger Zeitung gibt auf Grund guter Informationen aus russischen Quellen ein Bild von der augen-

Blässlichen wirtschaftlichen Lage in Ausland wieder. Danach haben die Kohlenpreise in Ausland eine unerhörte Höhe erreicht, da die Kohlenförderung im Donez nicht imstande ist, den Anfall der in Friedenszeiten eingeführten englischen Kohlen zu decken. In Odessa mußte durch Bestimmung des Gouverneurs der Preis im Kleinverkauf auf 44 Kopfen pro Rud, im Großverkauf auf 40 Kopfen pro Rud festgesetzt werden, d. i. das zwei- bis dreifache des normalen Preises. Die Not an Holz macht sich ebenfalls in jedem Lande fühlbar. Anschließt infolge Wagenmangels fehlt es besonders in den waldarmen Gegenden sowohl an Heiz- wie an Bau- und Nutzholz. — Ausland hat große Viehbestände, trotzdem mangelt es an Fleisch. In Moskau und Petersburg fanden Beratungen statt, wie dem abzuwehren sei. Es wurde der Beschluß gefaßt, die Bahnverwaltung zu veranlassen, an drei Tagen je einen Güterzug von etwa 30 Wagen mit Fleisch von fährlichen Stationen nach Moskau abzulassen. Ein entsprechender Beschluß wurde für Petersburg gefaßt. Weiter wurde in Aussicht genommen, Kühhäuser auf den in Frage kommenden Abgangstationen und in Moskau zu errichten. Besonders empfindlich scheint die Fleischnot in Westrußland und in Polen zu sein. In Warschau hat die Behörde Höchstpreise für den Verkauf festgesetzt; die Fleischer haben erklärt, mit diesen Preisen nicht auskommen zu können. In Wilna stellen viele Fleischer den Verkauf von selbst ein, weil der behördlich festgesetzte Verkaufspreis für sie verlustbringend war. Die schärfsten Zustände herrschen hinsichtlich der Getreideversorgung. Die Preise sind im ganzen Reich beträchtlich gestiegen; in Rähinen seit Kriegsbeginn um 40 Proz., in Lomsk allein in 14 Tagen um 40 Prozent. Einen großen Teil der Schuld schiebt man auf Spekulationen. Nämlichfindig sind die Mittel, mit denen sich Städteverwaltungen helfen: Smolensk errichtet eine städtische Bäckerei, in Kremenščug wird eine städtische Einkaufsgenossenschaft gegründet, Moskau und Kiew erlassen Verfügungen über Höchstpreise, in Witebsk werden vom Bürgerkomitee Höchstpreise bestimmt, die der Marktlage folgend jeden Monat geändert werden sollen. Viele Städte kaufen selbst ein, teilweise mit beträchtlichen Mitteln, um die Preisgestaltung zu beeinflussen und um der ärmeren Bevölkerung Mehl zum Selbstkostenpreise zu verkaufen, darunter Petersburg, Charkow, Witebsk. Um alles vorhandene Korn zutage zu bringen, geht es ohne scharfe Maßnahmen nicht ab. In Pensa, Masan, Charkow und anderen Orten folgte auf das Ausfuhrverbot die Ankündigung der Revision: die vorhandenen Bestände sind anzumelden. Wer dagegen verstößt, zahlt 3000 Rubel Strafe oder geht drei Monate ins Gefängnis. Die Ankündigung hat auf den Handel panikartig gewirkt; die Preise haben nachgelassen und die Zufuhren zu den Märkten nehmen zu. — Trotz großer natürlicher Hilfsquellen ist infolge ungenügender Organisation Russlands wirtschaftliche Lage die denkbar ungünstigste.

Politische Rundschau.

Rüftingen, 19. April.

Wer will nicht siegen? Gegen jene Politiker und Diplomaten, die nach einem günstigen Abschluß des Krieges einen Frieden mit England als Grundlage einer dauernden Verständigung für möglich halten, führt Graf Bismarck in der Deutschen Tageszeitung fort, großes Schicksal auszuführen. Die vom Reichspräsident vor dem Kriege unternommenen Versuche, zu England in ein annehmbares Verhältnis zu gelangen, sind für diesen allerbildlichen Altesstoffer nur ein Quell der Seinerkeit. Nach seiner Darstellung war

das englische Entgegenkommen weiter nichts als eine Falle, in die Herr v. Bethmann und Fürst Rignomshy blindlings hineingelaufen sind. Schließlich verweist er diese patetische Mahnung an eine ungenante Adresse:

Die Zukunft des deutschen Volkes kann nur dann kräftig und gesichert werden, wenn es siegt und den Sieg politisch und wirtschaftlich ausnutzt. Abwärtend lediglich "durchzuhalten" würde nicht verhindern, daß das deutsche Volk auf absehbare Zeit gelähmt sich in die Zukunft hineinschiele. Es ist hohe Zeit, daß man sich überall in Deutschland klar macht: Es handelt sich jetzt um eine Entscheidungsschlunde im Leben des deutschen Reichs und Volkes. Solche Stunden pflegen nicht zweimal zu kommen. Deswegen darf die Gelegenheit dieser Stunde nicht verpaßt werden, und weiter deswegen ist es notwendig, daß das deutsche Reich sich gegen Großbritannien seine Weltstellung mache. Das Wort "Wir müssen siegen" ist keine geschwollene Phrase, kein Rühmehülser für fehlende Gedanken, sondern das Ergebnis scharfer wirtschaftlicher und politischer Überlegungen.

Aus der Darstellung des Grafen Bismarck gewinnt man den Eindruck, als ob Deutschlands voller Sieg eine Kleinigkeit wäre, wenn nur die von den Deutschen Tageszeitung gegebenen alldämonischen Weisheit gewissenhaft befolgt würden. Jemandem ist aber irgendwo, der die Gelegenheit der Stunde verpaßt und der daran schuld ist, wenn sich das deutsche Volk „gelähmt in die Zukunft hineinschiele". Daß es sich jetzt „um eine Entscheidungsschlunde im Leben des Reichs" handelt, soll man bisher, nach reichlich achtzehnjähriger Kriegedauer, noch nicht an allen Stellen bemerkt haben.

Das sind fiese, fiese Anspielungen, die für die Zukunft recht angenehme Auseinandersetzungen erwarten lassen.

Deutsche Kriegemaßnahmen. Der Reichszentralrat teilt mit: Mit sofortiger Gültigkeit werden zur Förderung der Selbstbestellungsarbeiten in der Nähe größerer Städte auf den Preussisch-Pommerschen und auf den übrigen deutschen Staats- und Reichs- und vertriebenen Privatbahnen während der Dauer des Krieges ausgegeben: a) Arbeiter-Kaufkarten an solche jugendliche Personen, die sich unter Leitung von Jugendpflegeberatern freiwillig an solchen Arbeiten beteiligen, b) Arbeiter-Wochenkarten an die von der „Gemeinnützigen Genossenschaft für Landwirtschaftliche Verwendung von Bauerngärten" zur Verbesserung der Anpflanzung und Bewirtschaftung des genossenschaftlichen Gartens herangezogenen weiblichen Hilfskräfte, die sogenannten Pflanzfrauen. — Durch Vereinbarungen zwischen dem Reichsamt des Innern und den sonst beteiligten Stellen mit den Interessenten ist es gelungen, die Versorgung solcher Betriebe mit Getreide und Mehl zu sichern, welche die daraus hergestellten Erzeugnisse nicht innerhalb ihres Kommunalbezirks, sondern darüber hinaus, teilweise über das ganze Reichsgebiet, absetzen. Berichtigte konnten hierbei nur Betriebe werden, welche schwer entbehrliche Nahrungsmittel herstellten wie Getreide aus Getreide oder wie Rüben, Makkaroni, Suppenmehl, Reis, Zwiebacke aus Mehl usw. Derartigen Betrieben wird für die Zeit bis zur nächsten Ernte etwa 50 Prozent ihres Friedensbedarfes geliefert werden können. Profabrikanten mit interkommunalen Absatz und ähnliche Betriebe müssen sich durch Vereinbarung mit den verschiedenen Kommunalverbänden helfen. Sie sind in dieser Angelegenheit nicht einbezogen. Ebenso werden die Lieferungen für Seereiswerke hiervon nicht berührt. Die Zentral-Einkaufs-Gesellschaft m. b. H. in Berlin gibt aus ihren Beständen die erforderlichen Getreide- und Mehlmengen möglichst in den nächsten Wochen

an. Die Betriebe erhalten sie im allgemeinen durch Vermittlung der für die betreffende Abfertigung bestehenden Verbände. Dabei haben sich diese Verbände verpflichtet, die ihnen nicht angehörenden Betriebe in demselben Maße zu liefern, wie die ihnen angehörenden, wobei objektive Maßstäbe wie die Zahl der beschäftigten Arbeiter oder ähnliches zugrunde zu legen sind. Die Interessenten werden sich also an die betreffenden Verbände zu wenden haben.

Die Steigerung der Höchstpreise für Kartoffeln. Der Bundesrat hat bestimmt: Beim Verkauf landwirtschaftlicher Kartoffeln aus der Ernte 1914 durch den Produzenten an das Reich, einen Bundesstaat oder Gutsbesitzer, insbesondere an die Seereisverwaltung und die Marineverwaltung, an die Reichsstelle für Kartoffelverarbeitung oder an einen Kommunalverband darf außer dem Höchstpreis eine Gebühr für Aufbewahrung, geeignete Behandlung, Entschädigung für Schwind und Risiko gezahlt werden, die bei der Abnahme der Kartoffeln beim Produzenten zwischen 20. und 30. April 2 Mark, zwischen 1. und 9. Mai 3 Mark, zwischen 10. und 19. Mai 4 Mark, zwischen 20. und 31. Mai 5 Mark, zwischen 1. und 9. Juni 6 Mark, zwischen 10. und 19. Juni 7 Mark, zwischen 20. Juni und später 8 Mark für den Doppelzentner betragen darf. Außerdem dürfen die genannten Käufer eine Kommissionsgebühr bis zur Höhe von 40 Pf. für den Doppelzentner für alle mit der Abwicklung zusammenhängenden Geschäfte einschließlich der Verladung auf der nächsten Bahnstation gewähren.

Protectorat der Kriegsgefangenen in Deutschland. Das Ministerium des Innern soll grundsätzlich geneigt sein, Schwedens und Norwegens Vermittlung für die Protectorat der in Deutschland gehaltenen Kriegsgefangenen anzunehmen und ein zu vereinbarendes Meßquantum terminweise hierfür zu liefern. Die Schwierigkeiten befinden sich nur noch in der Kontrollfrage.

Gewagte Begründung einer Warnung. Unter der Ueberschrift: Achtung! Brandstifter! erläßt der Landrat des Kreises Söcht a. M. folgende beachtenswerte Bekanntmachung: England dingt nachgewiesenermaßen durch Agenten in Deutschland verbrecherisches Gesindel, um die deutschen Korn- und Mehllager in Brand zu setzen oder in die Luft zu sprengen. Diese erst englische Jetertracht soll dem Hungertodempfehlung unserer Feinde zum Erfolg verhelfen. Deutsche Wachsamkeit ist berufen, auch dieses hinterlistige Vorgehen zu vereiteln. Ich bitte alle Kreisangehörigen, von etwaigen verdächtigen Beobachtungen auf dem schnellsten Wege sowohl mir wie der zuständigen Kreispolizeibehörde Kenntnis zu geben.

In einem Spionageprozeß wurden vom Reichsgericht in Leipzig fünf jüngere Leute aus Dürrenstein zu schweren Gefängnis- und Justizstrafen verurteilt. Einer erhielt 4 Jahre, zwei andere je 3 Jahre, einer 2 Jahre Gefängnis und ein Fünftler 4 Jahre sechs Monate Zuchthaus. Die Angeklagten waren im April 1914 mit russischen Offizieren in Verbindung getreten, um diesen Teile des deutschen Militärgeheims wie Zeichnungen und Mobilisationspläne auszuliefern. Es blieb in der Hauptsache bei dem Verurteil. Die Angeklagten wären vermutlich noch härter bestraft worden, wenn sie nicht bei Begehung der Straftat meist noch im Alter unter 18 Jahren gestanden hätten.

Ein überraschender Sparkassenabschluß. Die Sparkasse der Stadt Köln schloß das am 31. März d. J. abgelaufene Geschäftsjahr mit einem Einlagebestand von 206 Millionen Mark ab; das bedeutet eine Zunahme der Spareinlagen

Der Krieg und das Automobil.

Großes Hauptquartier, 11. April.

Weder im süßlich-japanischen noch im Buren-, noch im Balkankriege hat das Automobil eine Rolle gespielt, die seine große Bedeutung für einen europäischen Krieg hätte vorher erkennen lassen können. Im Anfang unseres Jahrhunderts hat die Automobilindustrie noch in den Kinderschuhen. Und im Balkankriege setzte das bergige Terrain seiner Verwendung von vornherein gewisse Grenzen. So sind die Friedensformationen unserer wie auch der gegnerischen Kraftfahrtruppen relativ geringe gewesen.

Man kann im großen und ganzen drei Verwendungsarten des Automobils unterscheiden, schon diese drei Verwendungsarten zeigen, daß bei aller Schnelligkeit das Automobil sich an Bedeutung doch niemals mit der Eisenbahn messen kann. Das Automobil spielt in diesem Kriege seine Rolle als Lastwagen, als Personenvagen, endlich als Waffe (Panzerautomobil). Ueber die Erfahrungen mit dem Panzerautomobil, von dem bekanntlich die Engländer eine Zeit lang sehr viel Aufhebens machten, wird nach dem Kriege zu reden sein. Die wichtigste Rolle spielte ohne Frage der Automobil-Lastwagen. Eine Etappe ohne Automobils ist heute undenkbar. Lebensmittel, Munition, Bagage, Werkzeuge, Ersatzteile für Telegraphen, Telefunken und Flugapparate, kurz alles, was die vordere Front lebendig macht und am Leben erhält, wird heute zum großen Teil automobil befördert. Natürlich wäre das alles auch auf Pferdewagen transportierbar. Aber der Last, der Mühsamkeit, das Tempo des modernen Krieges wäre ohne den Kraftwagen unmöglich. Dabei tritt sein Wert als Verbundtransportwagen besonders zutage. Gerade die letzten abgekauften Kriegsschirmungentagungen in Wärsel bewies in allen ihren Vorträgen, wie die Sterblichkeit unter den Verbundenden mit jeder Station hinter der Front abnimmt. Es ist also von allergrößten humanen wie menschenökonomischen Werte, daß die Verbundenden möglichst schnell vom ersten Verbandspfad ins Feldlazarett, von hier in die großen Kriegslazarett hinter der Front und in der Heimat gelangen. Wer die elenden Klapperkosten gesehen hat, auf denen im letzten Balkankriege die Verbundenden zum Teil 100 Kilometer weit abtransportiert wurden, weiß die Bedeutung unserer Automobile vom Noten Kreuz zu würdigen. Dabei ist selbstverständlich, daß zurzeit größerer Kämpfe, wie jüngst in der Champagne, die Sanitätsautomobile nicht ausreichen und der alte Sanitätswagen

seine große Bedeutung behält. Wie ja überhaupt auch im modernen Kriege der gute alte Krümmernwagen noch lange nicht verschwinden ist. Und es wird noch viel Wasser die Maas hinunterfließen, bis auch die Gaslaffkanonen automobils ihren lederen Fufstahl an die Front der Gräber bringen.

Dem darüber hilft aller Schnelligkeitsvorzug des Kraftwagens nicht hinweg; Rannen gibt es auch im Kriege, vielleicht mehr als im Frieden. Erstes Erfordernis für militärische Verwendung ist aber Sicherheit. Es geht hier mit den ganzen Kraftwagen wie mit seinen Keilen. Mancher Kraftwagen traf mit wunderbarer eingebauten elektrischen Lampen auf dem Kriegsschauplatz ein; heute sind fast alle diese elektrischen Lampen durch die alten soliden Acetylenlampen ersetzt, die nicht so schnell, aber dafür sicher und mit möglichst wenig Reparaturmöglichkeit funktionieren.

Am beliebtesten ist das Automobil im Kriege als Personenvagen. Es war in den ersten Monaten des Krieges so beliebt, daß auch viele Städte kleinerer Verbände ihren Stolz darinnen setzten, ein eigenes Automobil zu besitzen. Das lag einmal an der Menge der Wagen, die im Feindesland erbeutet wurden (man denke an Kältisch, Brüssel, Reims, Antwerpen, Lille, an die in Ostende erbeuteten englischen Wagen). Andererseits standen uns damals, als die lange Dauer des Feldzuges noch nicht zu überlegen war, Benzolin und Benzol in Hülle und Fülle zur Verfügung, mit dem wir jetzt etwas sparamer umgehen müssen. Selbstverständlich ist eine gewisse Einschränkung da vorgenommen worden, wo sie am leichtesten erträglich war, nämlich bei den Personenvagen. Immerhin beträgt auch nach dieser Einschränkung die Zahl der bei einer Armee befindlichen Kraftwagen noch etwa 1000. Dazu müssen 1000 weitere gerechnet werden, die teils in Reserve stehen, teils in Reparatur sich befinden. Was andererseits durch diese Einschränkung an Benzolin und Benzol gespart worden ist, zeigt die Tatsache, daß einer unserer größten Kraftwagenparks, der früher gegen 100 000 Liter Brennstoff im Monat verbrauchte, heute mit kaum der Hälfte dieser Menge auskommt.

Was nun den Betriebsstoff für unsere Automobile angeht, so ist das Benzolin bekanntlich ein Rohöl von ziemlich niedriger Siedetemperatur, das aus Amerika und Auslands stammt. Bei der Schwierigkeit und teilweise Unmöglichkeit, es heute zu beschaffen, ist man zur größeren Heranziehung von Benzol gezwungen. Benzol hat mit Benzolin nichts weiter gemeinsam als die vordere Worthälfte. Es ist

ganz anderen Ursprungs als das Benzolin, indem es ein Nebenprodukt der Steinkohlentheerzeugung darstellt. — Neben Benzolin und Benzol wird heute in der Heimat bekanntlich auch Spiritus (sehr oft in der Mischung von einem Teil Benzol und vier Teilen Spiritus) verwendet. Die Methoden der Spiritusbenutzung zu Kraftfahrzeugen sind merklich verbessert worden und es ist daher nicht ausgeschlossen, daß sich nach dem Kriege eine stärkere Unabhängigkeit unseres Kraftfahrwesens vom Auslande bevorzugen läßt.

Automobilismus im Kriege ist etwas anderes als Automobilismus im Frieden. Nehmen wir einen Kraftwagenpark von 425 Wagen, Last- und Personenvagen, so hat dieser in 5/8 Kriegsmontaten rund 1000 Reparaturen gefordert. Jeder Wagen leistet im Durchschnitt an 1250 Kilometer Fahrt im Monat. Während im Frieden die gesamte Leistungskraft eines Wagens eine recht stattliche Kilometerleistung erreicht, wird sie im Kriege auf nicht mehr als 30 000 Kilometer zu berechnen sein. Wie im Kriege die Frage des Betriebsstoffes veränderte Lösungen gefunden hat, so auch die Frage der Gummibeanspruchung. Auch das Gummi gehört zu den wertvollen Rohstoffen. Schon in Friedenszeiten sind mit der Verwendung von Altgummi zur Herstellung neuer Reifen Versuche gemacht worden. Im Kriege wurden diese Versuche wiederholt und heute werden aus dem Gummisummi von gelackten Reifen durchaus brauchbare neue Reifen hergestellt. Wie hoch der Verbrauch von Gummi ist, geht daraus hervor, daß einer der größten Kraftwagenparks bisher im Ganzen nicht weniger als 3000 Mäntel und 4000 Schlaufe verbraucht hat im Werte von ungefähr 650 000 Mark.

Fragen wir nach den automobilistischen Ergebnissen des bisherigen Krieges im Westen, so hat sich gezeigt, daß die französischen Automobile den unsrigen durchaus nicht überlegen sind. Bei der bekannten Tatsache, daß die französische Automobilindustrie in der Herstellung von präzisen funktionsnierenden Zündern der unsrigen nachsteht, ist es kein Wunder, daß von allen erbeuteten Automobilen in Frankreich die Zündern entfernt waren. Im Vergleich damit sind die englischen Automobile als vorzüglich zu bezeichnen. Besonders ihr ventilloser Motor (Schubmotor), gegen den bisher bei uns viel Mißtrauen herrschte, hat sich sehr hervorragend bewährt. Vorstehendes sind die Grundbestandteile eines Betrachtes über Krieg und Automobilismus, dem ich kürzlich behauptete

Dr. Wolph Köster, Kreisgerichtsrat.

gegenüber dem Vorjahre um mehr als 21 Millionen Mark.

Nordamerika.

New York, 18. April. Die Spanier in der Turke Bay...

Zu der Ankunft der japanischen Kriegsschiffe in Nieder-californien bemerkt die Morning Post aus Washington...

Marokko.

Madrid, 16. April. Der Völk der Spanier in Marokko...

Ein Justizmord ist wahrscheinlich die Verurteilung der Deutschen Fide, Mehrhorn und Gründler...

Lothales.

Rüßringen, 19. April.

Wauverein Rüßringen.

Der Verein hielt am Sonnabend im Verammlungssal...

Mit den im Jahre 1914 ausgeführten Neubauten ist die...

Sämtliche im Jahre 1914 fertiggestellten Neubauten sind...

Zu unserem größten Bedauern hat der Krieg unsere...

Der Verein besitzt jetzt 98 Häuser mit 712 Wohnungen...

Die Mitgliederbesand hat sich im Jahre 1914 von 1623...

Die am 17. und 18. März v. J. vorgenommene Revi-sion...

Der Haushaltsplan für 1915 schließt in Einnahme und...

Ohne Diskussion wurde der vom Vorsitzenden nach er-gänzige Geschäftsbericht zur Kenntnis genommen...

Wahlen zur Handwerkerkammer. Das Verzeichnis der...

Deutscher Bauarbeiter-Verband. Heute abend, 8 1/2 Uhr...

In eine Lohnbewegung sind die im christlichen deut-schen...

Die Wirtle zahlen jedem Kellner, der in fester...

Es haben infolge dieser Beschlüsse gestern in mehreren...

Der Futterpreis ist der Marktlage ent-sprechend...

Verbotsene Versicherungsgesellschaften. Das Kaiserliche...

Jugendwehr. Von der Leitung der Jugendwehr wird...

gelernt haben zum Nutzen des Vaterlandes und zu ihrem...

Einen Unfall erlitt ein Maschinistenmaat in der Markt-...

Verkschundener Armenpflege. Der geistig gefestete...

Wilhelmshaven, 19. Apr.

Von der Straßenbahn. Den Fahrgästen wird zur...

Kriegssterker. Am Sonnabend den 17. d. M. wurde den...

Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Kappelhoff in...

Bekanntmachung.

Ich erlasse für den Befehlsbereich der Festung Wilhelmshaven...

- § 1. Zum Schutze der Saaten... § 2. Die Sperrezeiten sind für Tauben... § 3. Für die Herbstzeit... § 4. Die Sperrezeiten sind für Tauben... § 5. Die Sperrezeiten sind für Tauben... § 6. Die Sperrezeiten sind für Tauben... § 7. Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Bekanntmachung in Kraft. § 8. Für Militärortverlaubten werden die Sperrezeiten allgemein auf die

Bekanntmachung.

Zur Beschaffung von Bünemitteln wird zunächst für die Stadt Wilhelmshaven...

- § 1. Die Taubenhalter sind verpflichtet... § 2. Mit Rücksicht auf die notwendige Erhaltung... § 3. Zwischenhandlungen ziehen... § 4. Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Bekanntmachung in Kraft.

Bekanntmachung.

In Ergänzungen der Bekanntmachungen vom 15. Oktober...

- § 1. Die Abgabe von Schnaps und Likören... § 2. Die Abgabe von Schnaps und Likören... § 3. Die Abgabe von Schnaps und Likören...

Bekanntmachung.

Zur Beschaffung von Bünemitteln wird zunächst für die Stadt Wilhelmshaven...

- § 1. Die Taubenhalter sind verpflichtet... § 2. Mit Rücksicht auf die notwendige Erhaltung... § 3. Zwischenhandlungen ziehen... § 4. Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Bekanntmachung in Kraft.

Bekanntmachung.

In Ergänzungen der Bekanntmachungen vom 15. Oktober...

- § 1. Die Abgabe von Schnaps und Likören... § 2. Die Abgabe von Schnaps und Likören... § 3. Die Abgabe von Schnaps und Likören...

Maurer gesucht.

Ernst Dypmann, Adler Straße 60. [499]

Bau- und Erdarbeiter

Sucht. Bäcker, Baugeschäft, 501 Rüßringen, Moonstraße 194.

Gesucht Hausburche

ein tüchtiger schulfreier Eisen- und Kurzwaren-Handlung Wittmund. [498]

Gesucht auf sofort

ein Laufburche (Madschfer) nach der Schulzeit. [511]

Die Phoenix-Schnell-Nähmaschinen

vereinigen in sich alle Vorzüge einer modernen Nähmaschine. Sie zeichnen sich aus durch **höchste Schelligkeit und Haltbarkeit.**

Niederlage bei Hermann Mlosch, Rüstringen, Peterstrasse 65.

Hamburger Fremdenblatt Morgenausgabe — Abendausgabe Bill. Bezugsquelle f. Wiederverkäufer Geb. Ladewigs, Buchhandlung.

Ein Waggon

Weißkohl, Rotkohl und Steckrüben

per 5-Pfd.-Dose . . . 98 Pfennig
traf soeben ein.

Hermann Oesterheld

52 Bismarckstraße 52.

Redegewandte Herren

welche gewillt sind, sich durch Verkauf eines gangbaren Artikels an Sonn- und Feiertagen ihre Einkommen zu erhöhen, werden gebeten, sich in der Expedition dieses Blattes zu melden.

Arbeiter

zum Kabellegen und Straßenbau sofort gesucht.
H. Müller, Bauunternehmung, Wilhelmshaven, Holtmannstr. 68.

Arbeitsburschen

über 16 Jahre alt für Dreharbeiten für sofort und später gesucht. Kurze Einarbeitung, Akkordverdienst.

Hansa-Cloyd-Werke

Varel i. O.

Wir suchen für unsere Buchdrucker einen **soliden Hilfsarbeiter.**
Paul Gug & Co., Rüstringen, Peterstraße 76.

30 Erd- und Banarbeiter gesucht.

Dosbau & Knauer, [504] Neue Torpedowerkst., Kupferfischmiede oder beim Volter Brodmann, Neulandstr. 18, part., 7-8 Uhr abends

Arbeiter, Arbeiterinnen

gegen hohen Lohn gesucht.
Färberei Eiters. [510]

Gesucht auf sofort

ein **Leinwandweber** nach der Schulzeit Friedrichs, Wittschierlichstr. 30

Lichtlerlehrling gesucht

[525] Hr. Jansen, Tischlermeister, Wilhelmshaven, Oldenburger Str. 8

Gesucht auf sofort mehrere Weibnäherinnen

F. S. Meyer, Wäschegechäft, Neulandstr. 90. [512]

Gesucht ein Mädchen

für den ganzen Tag. [505] Grenzstraße 6.

Gesucht

zum 1. Mai ein **Wäscherin**, welches mollen kann. [520] F. Einblander, Altenawaden. [508]

Volkshüden, Rüstringen

Neulandstr. u. Almenstraße.

Begen Tranerfall

bleibt mein Geschäft am Dienstag geschlossen.

Stern-Drogerie

Paul Herms. [507]

Holzrolleaux, Jalousien, Kolläden

in verschiedenen Mustern und Preislagen, aus bestrenommierten Fabrik, empfiehlt

Ed. Dittmann

Rüstringen, Wittschierlichstr. 2e. (Laden). [4]

Meine ausnehmungsweise starke Dauerwäsche mit Zephor - Elalage steht der Plättwäsche absolut ähnlich.

August Bruns, gegenüber dem Adler Forststr. 1291. [496]

Möbl. Zimmer zu vermieten.

Genossen-Landstr. 1 d. [508]

Gewerkschaftstaktell Delmenhorst.

Mittwoch den 21. April, abends 8.15 Uhr, bei Herrn Martin Sittte, Oldenburger Hof.

Kombinierte Gewerkschaftsversammlung

Tagesordnung:
1. Die wirtschaftliche Lage vor, während und nach dem Kriege. Referent: Fritz Peine, Bremen.
2. Das Unterfühlungsweien während der Kriegszeit.

Die Gewerkschaftsallogen und Parteigenossen werden ersucht, zahlreich in der Versammlung zu erscheinen und ihre Frauen mitzubringen. Auch die Frauen der zum Seeresdienst eingezogenen Mitglieder sind freundlich eingeladen.
Der Kartellvorstand (i. V. Eduard Schömer). [516]

Meiner geehrten Kundschaft teile ich hierdurch ergebenst mit, daß ich mit dem heutigen Tage **mein Geschäft geschlossen habe.**
Daselbe ist in den Besitz des Verfi-Mohlfahrtsvereins übergegangen. Für das mit bewiesene Wohlwollen danke ich bestens. Achtungsvoll [517] Martin Schmacker, Schlachtermstr.

Der Marktlage entsprechend

erhöhten wir den Butterpreis

auf Mt. 1.85 das Pfund

In unseren Verkaufsstellen geben wir 2-, 3- und 5-Pfund-Einße zu Mt. 1.80 das Pfund ab.
Molkerei-Gesellschaft Neuende e. G. m. u. H.
Verkaufsstellen: Friedrichstraße 8, Kaiserstraße 120, Wilhelmshavener Straße 52, Weststraße 4, Gerichtstraße 10, Almenstraße 29, Götterstraße 99 und Genossenschaftstraße 50. [514]

Morgen Dienstag

trifft der zweite Waggon

Norwegischer Fischkonserven und Californischer Früchte

ein und empfehle dieselben zu bekannt billigen Preisen.

Hermann Oesterheld

52 Bismarckstraße 52. [524]

Tapeten

verkaufte zu Fabrikpreisen.
Borden . . . 3, 4 und 5 Pf. [388]

Rittberg, Wilhelmsh. Straße 49.

Arbeitsvermittlungshelle und Wohnungsnachweis

des Hilfsvereins Rüstringen, Wilhelmsh. Str. 63 (Kathaus).
Zimmer 7. Fernspr. Nr. 79 und 1165. Geöffnet von 8 1/2 bis 12 Uhr vorm. und von 3 bis 6 Uhr nachmitt. (außer Sonntags nachm.).

Offene Stellen: Stellenjüngende:
45 Arbeiter, 5 Freizeugehilfen 7 Kontoristinnen
2 Schuhmachergehilfen, 2 herrsch. 2 Maschinen-Schreiberinnein
Röschmann, 6 Stundenmädchen 18 Dienstmädchen
14 Dienstmädchen, 10 Wäschefrauen 9 Waschkfrauen.

Wohnungs-Angebote

Wohnungsnachweis:
3 4-Zimmerige Wohnungen. 20 möblierte Zimmer aller Art
56 4-7-Zimmerige Wohnungen
62 2-3-Zimmerige Wohnungen
43 möbl. Zimmer aller Art [518]

Gewerkschaftstaktell Rüstringen-Wilhelmshaven.

Mittwoch den 21. April, abends pünktlich 8 Uhr
Sitzung der Delegierten im Verfi.-Kofal Edelweiß.
Wichtiges Geschehen notwendig. [515] Der Vorstand.

Bersammlung aller Gast- u. Schankwirte

von Rüstringen und Umgegend, die im Besse von Stechbierhallen und Bierhallen sind, am
Dienstag den 20. April, nachmittags 4 Uhr, beim Kollegen Mademann, Restaurant „Union“ Wilhelmshavener Straße.
Da wichtige Angelegenheiten zu besprechen sind, bitte ich um vollständiges Erscheinen. [459]
J. A.: Hans Sussbauer.

Ueber Nacht steinhart

wird jeder Fußboden-Anstrich, der mit
Janssens Fußboden-Lackfarbe oder Janssens Universal-Oel hergestellt wird. — Nur zu haben in der
Stern-Drogerie (Paul Herms) Götterstraße 89.
Ferner empfehle: Sämtliche Farben in Del oder trocken, Möbellack, Fußbodenlack, Firnis, rohes Leinöl, Ring- und Malpindel.

Jugendwehr.

Wochendienstplan der Jugendwehr Rüstringen-Wilhelmshaven.
1. Kompagnie: Dienstag den 20. April, 8.30 Uhr abends Untereim im Hofe der Gewerkschule Wilhelmshaven.
2., 3. und 4. Kompagnie: Dienstag den 20. April, 8.30 Uhr abends, im Hofe der Gewerkschule Wilhelmshaven. Anzutreten der 17-20-jähr. bzw. älteren Jungmännchen, die sich am Schießen beteiligen wollen.
2. Kompagnie: Donnerstag, 22. April, 8.30 Uhr abends Gezerieren im Torpedo-Gezerierhaus.
3. Kompagnie: Sonnabend, 24. April, 8.30 Uhr nachm. Anzutreten bei Decker Wähle.
4. Kompagnie: Freitag den 23. April, 8 Uhr abends Untereim im Hofe der Gewerkschule.
Rüstringen-Wilhelmshaven, den 19. April 1915. [513]

Deutscher Solzarbeiter-Berband

Jahrbille
Rüstringen-Wilhelmshaven.
Dienstag den 20. April er., abends 8 1/2 Uhr:

Mitglieder-Versammlung

im „Edelweiß“, Ede Vorfen- und Schillerstraße. [437]
Beliebigen und pünktlichen Besuch der Mitglieder erwartet
Die Ortsverwaltung.

Deutscher Bauarbeiter-Berband

Zweigverein
Wilhelmshaven-Rüstringen.
Montag den 19. April er., abends 8 1/2 Uhr:

General-Versammlung

im Besammlungstokal Edelweiß, Götterstraße 91.
Die wichtigste Tagesordnung, welche durch Handzettel bekannt gemacht ist, erfordert das Erscheinen sämtlicher Kollegen. [453]
Der Vorstand.

Banverein Rüstringen

e. G. m. b. H.
Die Auszahlung der Dividende und Geschäftskonten findet vom 21. bis einschl. 26. d. M. während der Kaffeestunden statt. Mitgliedsbeitrag oder Karte ist als Ausweis mitzubringen. [522]
Der Vorstand.

Zu verkaufen

eine gutgehaltene Kommode. [460] Frau Satten, Eisenwaden 171.



Arthur-Laeger-Gesellschaft.

Heute abend 8.15 Uhr

Witwen - Ball.

Grosse Posse mit Gesang und Tanz in 3 Aufzügen.
Theaterkasse 10—2 Uhr und von 4 Uhr ab. [523]

Achtung Zimmerer!!

Wir machen die Kameraden auf die am **Dienstag den 20. d. M.**, abends 8 1/2 Uhr, im Vereinhaus Edelweiß, Götterstraße, stattfindende Mitglieder-Versammlung aufmerksam. Es ist Pflicht aller Kameraden, zu erscheinen. [498]
Der Vorstand.

Eine 1 1/2 Btl. Matratze

sauber und gut preiswert zu verkaufen. [521] Götterstraße 84, III. L.
Sehe gut erhaltene
Damengarderobe billig zu verkaufen. [563] Königstraße 100, III. L.

